

Antweiler, Anton, *Das Problem der Willensfreiheit* (Eichstätter Studien), Freiburg (Verlag Herder), 1955, 204 S., kart. 10,20 DM.

Die Willensfreiheit, das Konstitutivmoment frei-verantwortlichen persönlichen Lebens, wie Grundlage des gesamten sozial-kulturellen Zusammenlebens, war von jeher ein Hauptproblem für alles menschliche Forschen und Suchen nach Gewinnung zuverlässiger Existenzherhellung und Existenzbegründung des Menschen in seiner Stellung in der Welt und Gott gegenüber. Um seine begriffliche Klärung haben sich darum vornehmlich alle religiösen und philosophischen Welt- und Lebensanschauungssysteme eifrigst bemüht. Vor allem in der heutigen Zeit des Persönlichkeitsschwundes und Massenmenschen-tums, wo Kollektivsysteme dem Menschen sein eigenes Leben in herrscherlicher Freiheit und Selbstverantwortung abzunehmen und ihn wie eine Sache in das allgemeine Getriebe einzufügen im Begriff stehen, hat dieses Problem besondere Aktualität gewonnen. Der Verfasser, Prof. für allgemeine Religionswissenschaft in Münster, unternimmt somit eine sehr zeitgemäße Aufgabe, wenn er im vorliegenden Buch das Problem der Willensfreiheit in seiner ganzen Weite und Tiefe herausstellt und, soweit die Schwierigkeit der Frage eine Lösung zuläßt, eine möglichst befriedigende Antwort darauf zu geben

sucht. Einführend bemüht er sich zunächst, mit der Entwicklungsgeschichte des Begriffes überhaupt vertraut zu machen. Indem er sowohl das Naturwissenschaftliche wie Philosophische an der Frage der Willensfreiheit zur Sprache bringt, analysiert er sodann die Aussagen zur Freiheit im physikalischen und biologischen, außermenschlichen und im menschlichen Bereich. Es folgt eine Beschreibung der das Dasein und Sosein der Freiheit erhellenden Tatsachen, nämlich der Frage des Menschen nach der Freiheit, der Verantwortung für sein Handeln, des freien Gestaltens seiner Zukunft und der Autorität. Auf Grund solcher historischer wie systematischer Untersuchungen wird schließlich eine Erörterung des Begriffs und eine Wesensbestimmung der Freiheit gegeben „als Weise der Person, Werte zu verwirklichen“. Hier könnte man freilich eine eingehendere Berücksichtigung der durch das Gegenüber von Essentialismus und Existentialismus charakterisierten heutigen philosophischen Situation wünschen. Nach einer Entwicklung der Stufen der Freiheit, ihrer Beziehungen zur Naturwirklichkeit und zu den Werten, ihrer Bedingungen und Folgerungen wird die Freiheit als Aufgabe der Abwendung von naturhaften Bindungen, der Zuwendung zu den Werten und ihre Verwirklichung entwickelt. Das Buch leistet einen wichtigen Beitrag zur Aufhellung der Grundlagen unserer abendländischen Persönlichkeits- und Gemeinschaftskultur und gibt zugleich Wegweisung zur Wahrung und Pflege der in ihr beschlossenen Werte und Güter.

Würzburg

Josef Hasenfuß